



Was sonst noch passiert

Naturschutz auf der Wiese

Naturschutz ist im Walgau oft unpopulär und mühsam – so beschreiben Naturschützer die Situation. Der Naturschutz scheint ohnmächtig gegenüber denen, die von heute auf morgen über Flächen verfügen können. Andererseits heißt es, der Naturschutz stehe der Entwicklung im Weg und blockiere wichtige Anliegen. Es fehlt oft schon vor Ort an Verständnis – umso schwieriger ist es, auf regionaler Ebene darüber zu diskutieren. Dabei genießen Walgauer Naturschutz-Projekte in Fachkreisen eine hohe Wertschätzung weit über den Walgau hinaus, wie z.B. das Projekt „Heugabel“ in Frastanz, in Nenzing die „Bergheimat“ oder das Natura-2000-Projekt am Ludescherberg. Welchen Ruf hat der Naturschutz eigentlich wirklich verdient?

Die Naturschützer im Walgau trafen sich kürzlich zu einem Vernetzungstreffen in Nüziders. Sie möchten dem Naturschutz mehr positives Image verschaffen und zeigen, dass eine intakte Natur eine Aufwertung der ganzen Region ist. Dies kann über Bewusstseinsbildung geschehen, bei der Inhalte positiv und konkret vermittelt werden. Als Grundstock dafür braucht es praktische Beispiele.

Ein mögliches Thema ist die Bewirtschaftung von Wiesen, die die Landschaft des Walgaus prägen. Verschiedene Flächen beherbergen sehr unterschiedliche Wiesen, von der intensiv genutzten und wirtschaftlich rentablen Futterwiese über die nassen Iriswiesen im Tal bis hin zu artenreichen Bergwiesen in den höheren Lagen. Manche Wiesen sind wirtschaftlich unrentabel, beherbergen aber einen großen Artenreichtum. Ihre Pflege ist ein großer Beitrag für die Erhaltung der Kulturlandschaft, den Bäuerinnen und Bauern oft zusammen mit freiwilligen Helfern erbringen. Ein walgauweites Projekt könnte diese Bemühungen zeigen und eine Karte der wertvollen Wiesen im Walgau erstellen. Das wäre ein konkretes Anliegen, an dem die Leute interessiert sind.

„Ein Naturschützer ist doch kein Polizist, der Missstände aufzeigt!“

Kommentar

Braucht eine Kuh Hörner?



Und warum sitzt der Projektleiter eines Regionalentwicklungsprozesses auf einem Podium, auf dem dieses Thema diskutiert wird? Es ging bei dieser Podiumsdiskussion der Artenne Nenzing nur vordergründig um Hörner, auch wenn über sie ausgiebig diskutiert wurde. Es ging vielmehr darum, wohin sich die Landwirtschaft entwickelt. Denn die Landwirtschaft ist früher wie heute ein prägendes Element des Walgaus, seiner Landschaft und seiner Kultur. In beiden Berichten der heutigen Ausgabe spielt sie eine prägende Rolle: früher für die Schwabenkinder und heute für den Naturschutz. Zwar leben heute nur noch wenig mehr als 1 % der Erwerbstätigen direkt von der Landwirtschaft, doch ein Drittel der Gesamtfläche des Walgaus wird landwirtschaftlich genutzt. Und diese Landwirtschaft steht vor Herausforderungen wie noch nie in den letzten 50 Jahren. Der Druck auf die Fläche nimmt zu, der Milchpreis wird europaweit freigegeben und die großen Lebensmitteldiscounter drücken die Preise aller landwirtschaftlichen Produkte ins Bodenlose. Diese Herausforderungen können die Landwirte nicht allein schultern. Da müssen wir Verbraucher mithelfen, indem wir regionale Produkte kaufen. Auch das wäre ein echter Beitrag zur Regionalentwicklung.

Manfred Walser

Walgau aktuell

Die Schwabenkinder im Walgau

„Nun will ich wieder versuchen, mein Sinnen und Denken, das Gott sei Dank immer noch recht gut ist, sechzig und mehr Jahre zurückverlegen.“ So beginnt die Einführung des „Schwabenkinderes“ Regina Lampert aus Schnifis zu ihren Erinnerungen, die sie 1932 niederschrieb und die 1996 in „Die Schwabengängerin“ als Taschenbuch veröffentlicht wurden. Regina Lampert war eines von vielen Schwabenkindern, die in den 1860ern aus dem Walgau nach Oberschwaben eine Kinder-Arbeit als Dienstmagd annahmen. Es gilt zu bedenken, dass aus jeder Gemeinde des Walgaus früher Kinder ins Schwabenland pilgerten, um dort Arbeit zu finden! Einige Kinder haben es mit den Bauernfamilien ganz gut getroffen, andere mussten bei schwerster Arbeit schinden. Mit Heimweh hatten fast alle Kinder zu kämpfen. Es gab verschiedene Schwabekinderrouten beginnend in Südtirol und Graubünden. Ausgehend von einem Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, das vom Bauernhausmuseums Wolfegg angeregt wurde, wollen zahlreiche Projektpartner aus Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein diese historische „Massenbewegung“ über die Landesgrenzen hinweg aufarbeiten. Dabei geht es beispielsweise um Zusammenarbeit der Archive aus den Herkunftsländern und dem Schwabenland, um der Frage nachzugehen: Wo sind unsere Kinder hingegangen bzw. woher kamen die Kinder, die im Schwabenland gearbeitet haben? In den oberschwäbischen Dienstbotenbüchern wurden die Schwabenkinder meist nur mit ihrem Herkunftsort geführt. In Dorfchroniken, Aufzeichnungen und bei den wenigen verbliebenen Zeitzeugen muss nun geklärt werden, wer



sie waren, aus welchen Familien sie kamen. Eine gemeinsame Darstellung der Ergebnisse wird im Jahr 2012 präsentiert.

Die ELEMENTA Walgau versteht sich als kulturelles Netzwerk der Gemeinden Bludenz, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis und Thüringen. Sie wird als Teil des Projektes ein Programm mit einer Wanderausstellung, Vorträgen, Lesungen und Vorführungen von Dokumentarfilmen bieten. Jede Walgau-Gemeinde kann aus diesen Angeboten wählen, sie sind mit wenig Aufwand und nur geringen Kosten verbunden. Jede Gemeinde kann darüber hinaus auch selbst noch eine eigene Schwabekinder-Geschichte spannen.

Es gibt auch Möglichkeiten, dieses Thema über diese historische Phase hinaus weiter auszuweiten. Das Schwabekinderjahr 2012 bietet nicht nur die Gelegenheit für eine vertiefte historische Auseinandersetzung, sondern regt auch die Auseinandersetzung mit Themen wie den Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsmigration, Kinderarbeit früher und heute sowie dem Austausch zwischen den Kulturen an. Früher mussten wir unsere Kinder von hier wegschicken, heute kommen Kinder aus allen Ländern zu uns. Arbeitsmigranten kennt der Walgau seit dem Bau des Arlbergtunnels und der Blüte der Textilindustrie, als Arbeitskräfte gebraucht wurden. Diese Entwicklung setzt sich bis heute fort und fügt der Geschichte der Schwabekinder neue Facetten hinzu. Auch diese Entwicklungen wollen wir im Jahr der Schwabekinder 2012 zum Thema machen.

Die Kulturveranstalter im Walgau haben auf einem gemeinsamen Workshop überlegt, wie man dieses Thema aufgreifen kann. Beteiligt haben sich der Kulturverein Göfis, die Propstei St. Gerold, die Stadt Feldkirch, Kult Pur Nüziders, die Artenne Nenzing und die Pfarre Frastanz. In einem ersten Brainstorming wurden viele Ideen geboren: eine Konzertreihe mit

„Was gab's zuerst „Kässpätzle“ oder „Käsknöpfele?“ (aus dem Schwabenland zu uns oder umgekehrt...)

Musik aus der Zeit der Schwabekinder oder Musik von Migranten, Lesungen und szenische Darstellungen, wissenschaftliche Vorträge, Filmprojekte mit Lehrlingen, die verschiedenen Esskulturen damals und heute – es gibt zahlreiche Aufhänger für das Thema. Viele Einrichtungen haben sich bereits historisch-kulturell mit dem Thema befasst, darunter das Feldkircher Wirtschaftsarchiv Vorarlberg und die Geschichtsvereine Bludenz, Beschling und Rheticus.

Die Regionalentwicklung im Walgau fungiert als Ansprechpartner für den Walgau, die die erhaltenen Informationen an Thomas Gamon von der ELEMENTA Walgau bzw. historische Informationen an Nicole Ohneberg vom Land



Vorarlberg weiterleitet. Wir können keine eigenen Veranstaltungen durchführen, aber die Aktivitäten koordinieren und bewerben – beispielsweise bei der Walgauer Museumsrunde und den Walgauer Bibliotheken und Büchereien. Dies alles kann im WalgauWiki unter Dossier „Kultur“ in einem eigenen Punkt unter Schwabekinderjahr nachgelesen werden. Und – typisch Wiki – gerne mit weiteren Ideen und Vorschlägen ergänzt werden.

Termine:

Heute trifft sich die Walgaukonferenz der Bürgermeister und Walgauer Landtagsabgeordneten

Infoveranstaltungen zur Bedarfsentwicklung bei der **Betreuung und Pflege älterer Menschen** am **12.11.2010** in Satteins und am **19.11.2010** in Bludenz (mit Anmeldung)

Präsentation von Vorschlägen zur Entwicklung von **Landesradrouten für den Alltags-Radverkehr** am **17.11.2010** in Schlins (mit Anmeldung)

Unsere **Homepage** wurde neu gestaltet, ein Besuch auf www.imwalgau.at lohnt sich!



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at